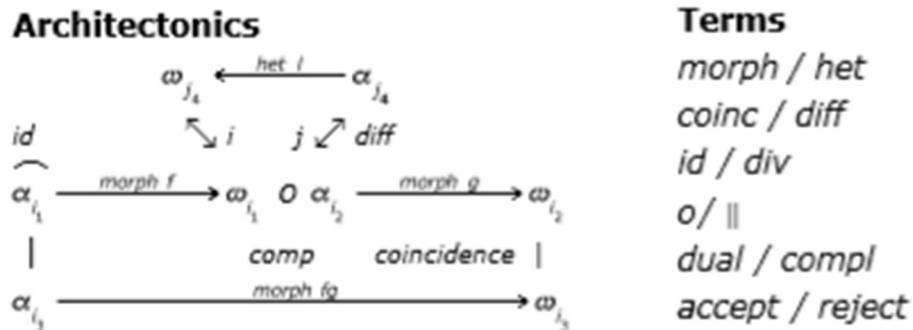


Prof. Dr. Alfred Toth

Anegorien

1. Nach Kaehr korrespondiert jeder Komposition eines Paares von Morphismen ein sog. Heteromorphismus. Das algebraische Modell einer Kategorie muß daher um dasjenige einer „Saltatorie“ ergänzt werden. Die Einheit aus Kategorie und Saltatorie nennt Kaehr „diamond“ (vgl. Kaehr 2007, S. 30).



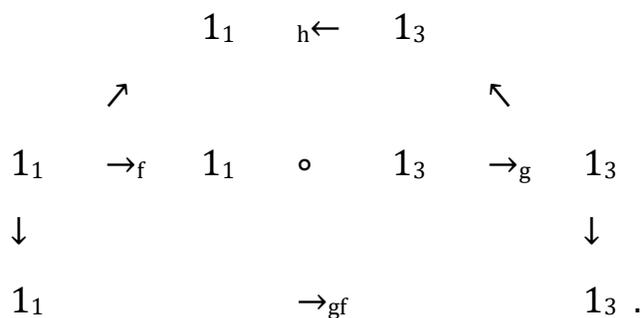
In Sonderheit ist also ein Heteromorphismus nicht die Konverse der Komposition der beiden Morphismen

$$\text{het}(f, g) \neq \circ((f, g) = gf),$$

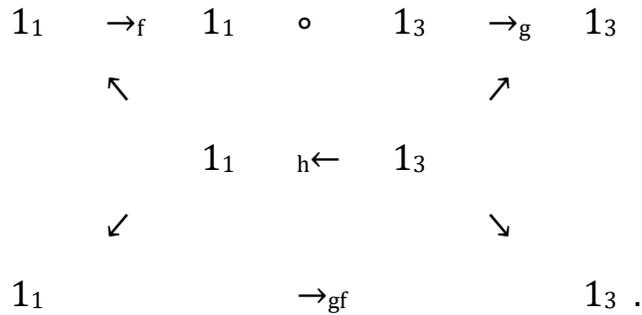
d.h. es gilt

$$(gf)^{-1} \neq h.$$

2. Selbstverständlich sind Heteromorphismen auch für identitive Morphismen gültig. Betrachten wir dazu den Diamanten aus Toth (2019)



Wir konstruieren daher den zum folgenden Diamanten dualen „Diamanten“, den wir in Analogie zu „Kategorie“ als „Anegorie“ bezeichnen wollen



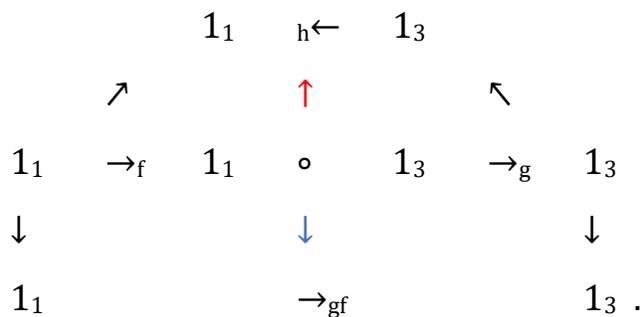
Bei Anegorien werden also die Relationen von Kategorien und Saltatorien insofern umgekehrt, also nun nicht von den morphismischen Abbildungen, sondern von der heteromorphismischen Abbildung ausgegangen wird. Während in einem Diamanten also

$$f \circ g = gf \parallel h$$

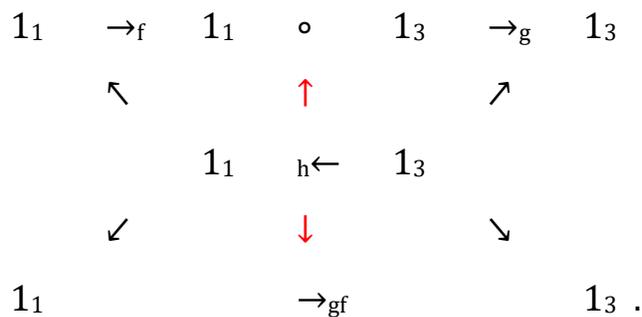
gilt, gilt in dem ihm dualen Diamanten

$$h \parallel gf \parallel f \circ g.$$

Während beim Diamanten die beiden im folgenden Schema rot und blau eingezeichneten Abbildungen



als „bridging“ (rot) und „bridge“ (blau) bezeichnet werden, weist der duale Diamant nur bridgings auf.



Akzeption steht also beim dualen Diamanten nicht mehr zentral und der Rejektion gegenüber, sondern sie wird zwiefach aus der zentralen Rejektion hergeleitet, einmal durch die Operation der Komposition der Morphismen und einmal durch den komponierten Morphismus selbst. Im Zentrum steht also nicht mehr das Ich, das Du und ihre Komposition zum Wir, sondern das ihm gegenübergestellte Andere. Nicht die kaehrschen „Abjekte“ werden aus den kategorialen Objekten hergeleitet, sondern die letzteren aus den ersteren.

Literatur

Kaehr, Rudolf, *The Book of Diamonds*. Glasgow 2007

Toth, Alfred, Die Nichtidentität identitiver semiotischer Morphismen. In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2019

28.4.2018